

Was zur Klimafrage von linker Seite noch gesagt werden müsste.

Es gibt mehrere offene, unklare und auch falsche Antworten und Fragen zum Thema Klimawandel, die von linker Seite bearbeitet werden sollten.

Es geht heute nicht mehr darum, ob der momentane und zu erwartende Klimawandel 'menschengemacht' ist. Der Begriff 'Klimaleugner' ist zum Kampfbegriff mutiert und soll wie entsprechende (von der Pandemie her bekannte) Kampfbegriffe nur unerwünschte Querdenkende ausgrenzen.

Es geht auch nicht mehr darum, ob wissenschaftliche Erkenntnisse und Gutachten auch von sog. anerkannten Institutionen ernst genommen werden müssen, sondern es geht darum, **wie** Wissenschaft und ihre Erkenntnisse in verabsolutierender Weise zum Deckmantel von Politik und Mehrheitsmeinung gemacht werden, um unerwünschten Diskurs auszugrenzen und **wer** das macht.

Das Thema wird leider und verständlicherweise vornehmlich von der Jugend in relevanter Breite aufgenommen und hat daher eine überragende Bedeutung auch für uns, selbst wenn wir politische Bedeutung anders und andere, in erster Linie die Friedensfrage, erkennen.

Folgende, zu bearbeitende Punkte sind im Einzelnen zu nennen:

1. Die feststehenden Begriffe **Klimawandel**, **Klimaneutralität**, **Klimaziele** wie etwa das 2-Grad-Ziel der Pariser Konferenz müssen hinterfragt und auf der Basis eines wissenschaftlichen Diskussionsstandes, der selber sehr unübersichtlich ist, neu buchstabiert werden. Wichtig dabei die Einordnung in historische Klimaveränderungen. Hilfe dabei gibt etwa Karl Reitter, *Gemeinsame die Welt retten? Vom Klimaalarm zum Green New Deal*.
2. Das Verhältnis von **Klimabeeinflussung** und **Klimafolgeschutz** muss geklärt werden. Welche Bedeutung haben Emissionen für die Klimaveränderungen, welche Kosten (finanzielle und gesellschaftliche) entfallen auf drastische Emissionsverringern und auf Vorsorge für klimabedingte Folgen.
3. **Klimagerechtigkeit** im internationalen Maßstab muss in den Zusammenhang kapitalistische Weltwirtschaft, Ausbeutung und Ressourcenfrage einsortiert werden und damit konkretisiert werden, um die Frage Verantwortung des Individuums, der Gesellschaft, der globalen Verhältnisse genau und korrekt zu stellen.
4. Das **Ausmaß** notwendiger ökonomischer und gesellschaftlicher Veränderungen muss als generationenübergreifendes Projekt konkretisiert und positiv dargestellt werden, um Hype, Hektik, Endzeitstimmung, Frust rauszunehmen. Damit wird die Bedeutung geopolitischer Machtverschiebung deutlicher und die Friedensfrage hervorgehoben.
5. Die **Leistungsfähigkeit demokratischer Prozesse**, für derartige langfristigen Transformationen muss diskutiert und problematisiert werden. Ein neues Verständnis von Demokratie ist erforderlich. Auch im Zusammenhang des 'Krieges' zwischen sog. freien, demokratischen und autoritären Regimen erforderlich.
6. Wenn diese und andere Zusammenhänge für uns klarer werden, muss über **neue, andere Begriffe** nachgedacht werden bzw. **wie** mit alten Begriffen neu argumentiert wird.